

Interviewer: Guten Tag.

Nuhlíček: Guten Tag.

Interviewer: Eine kurze Einführung, bitte.

Nuhlíček: Also, mein Name ist Josef Nuhlicek, ich unterrichte an dieser Schule im dritten Jahr, ich bin fünfzig Jahre alt, ich bin noch kein diplomierter Lehrer, also ich studiere jetzt noch an der Universität neben der Lehre, damit ich hier weiter unterrichten kann. Ich unterrichte hier Automatisierungstechnik, Programmierung und Mikroprozessortechnik.

Interviewer: Was denken Sie, wie ist das Bildungsniveau in den Quartett im Vergleich zu hier?

Nuhlíček: Das ist eine sehr schwierige Frage, denn ich habe keine Ahnung, wie das Bildungsniveau in den anderen Ländern ist. Was Deutschland und Polen betrifft, überhaupt nicht, und in Frankreich ist es schwer zu sagen, aber in Burgund hatte ich letztes Jahr die Gelegenheit, eine Sekundarschule in Reims zu besuchen, und der Vergleich mit uns war sehr gut, was die Ausstattung ihrer Schulen im Vergleich zu der unserer Schule angeht. Natürlich sind die Lehrmethoden etwas anders, aber ansonsten denke ich, dass wir noch viel lernen und uns inspirieren lassen können.

Interviewer: Wie ist Ihrer Meinung nach das Niveau des Unterrichts in technischen Fächern in der Tschechischen Republik?

Nuhlíček: Ich hoffe, dass es immer noch auf einem hohen Niveau ist, weil die Tschechische Republik immer als ein Zentrum der technischen Entwicklung angesehen wurde, und ich denke, wir haben immer noch genügend große Köpfe in unserem Land, wenn ich das so sagen darf. Die zweite Frage ist, ob diese "großen Köpfe" das Niveau der Bildung erreichen. Früher war das, glaube ich, ein bisschen anders als heute, weil natürlich der Druck auf die Finanzen des Unternehmens groß ist und nicht jeder Fachmann motiviert ist, in der Bildung zu arbeiten, denn im Grunde genommen verpassen wir dadurch sicherlich viele Möglichkeiten, Beispiele aus der Praxis an Schüler und Studenten zu vermitteln.

Interviewer: Was ist Ihrer Meinung nach das Schlimmste und das Beste am tschechischen Bildungswesen?

Nuhlíček: Das ist eine sehr schwierige Frage, ich war nicht lange genug im tschechischen oder einem anderen Bildungssystem, um zu vergleichen. Man sagt, es sei wie zur Zeit Maria Theresias, aber ich denke, es ist schwer zu sagen, wie es zur Zeit Maria Theresias war, ich habe nicht gelebt, aber für mich ist klar, dass der Fortschritt voranschreitet und natürlich nicht nur der technische Fortschritt, und wenn wir in der technischen Schule sind, sollten wir versuchen, mit dem technischen Fortschritt in der Gesellschaft im Allgemeinen Schritt zu halten, was natürlich ein Problem ist, weil es keine Leute dafür gibt, es gibt keine Technologie dafür, alles dauert zu lange, um in die Praxis im Sinne des Lernens zu kommen. Aber die Bemühungen und die Visionen sind da, und es geht sehr stark darum, dass die Menschen und die Gesellschaft uns entweder helfen oder uns Knüppel zwischen die Beine werfen.

Interviewer: Welche Dinge oder Methoden aus dem Ausland würden Sie gerne hier sehen?

Nuhlíček: Auch hier kann ich nur mit Frankreich und Reims vergleichen, ich weiß nicht, wie es in Polen oder Deutschland ist, aber wenn wir mehr praktische Dinge in die Ausbildung einbeziehen könnten. Ich würde auf jeden Fall die Theorie reduzieren und mich mehr auf die Praxis konzentrieren, wenn möglich. Ich weiß, dass einige Studenten das fordern, und meiner Meinung nach wäre das der Sache dienlich.

Interviewer: Das ist alles, danke.